

LESERMEINUNGEN

Radio Liechtenstein – ein neuer Massstab?

Mit obigem Titel (ohne Fragezeichen) wird im Vaterland vom 14. 1. das neue Programm-Konzept gepriesen.

Unverändert wird die Behauptung aufgestellt «mit der besten Musik zwischen Boden- und Walensee»? Auch mit mehrmaligen akustischen Wiederholungen dieses Slogans wird der Satz nicht aufrichtiger. Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten. Was für die einen das Beste ist, ist für andere akustische Umweltverschmutzung. Von einem Landessender, finanziert durch die Steuerzahler, kann doch ein ausgewogenes Musikprogramm gewünscht werden, zumal in der Zeit, wo die Jugendlichen in der Schule sind und kein Radio hören können. Darf man diesbezüglich Hoffnung in den neu geschaffenen Publikumsrat setzen? Ansonsten wäre es fair, den Slogan abzuändern, resp. zu ergänzen: «Mit der nach unserem Geschmack besten Musik zwischen Boden- und Walensee.» Und was ist zwischen Ruggell und Balzers?

Walter Seger, Schaan

LKW-Flut durch Schaanwald

Vor Weihnachten war in den Vorarlberger Medien zu lesen, dass die kleinen Vorarlberger Zöllämter aus Einsparungsgründen und Personalmangel für LKW geschlossen werden sollen, sodass nur noch Tisis, Lustenau und Höchst den LKW-Verkehr konzentriert aufzunehmen hätten. Das bedeutet für Tisis/Schaanwald, dass wir allein mit der Sperrung von Meinigen etwa eine Verdoppelung der Schwerfahrzeuge hätten. Wo bleibt nun der Protest des Feldkircher Bürgermeisters oder der Liechtensteiner Regierung? Es hat in den Medien keinerlei Reaktion gegeben! Das bedeutet, dass man die Bevölkerung auf der 11 km langen Strecke von Frastanz bis Haag bewusst dieser geplanten Mehrbelastung aussetzen will, um mehr politischen Druck für den Letzetunnel und dessen Verlängerung, die Ersatzstrasse, zu bekommen. Ich kann nur hoffen, dass die Liechtensteiner Regierung und die Ortsvorsteher dieser von Minister Gorbach gewollten Konzentration einen Riegel vorschieben, bevor es zu spät ist. Unsere Heimat und unser Lebensraum muss vor solchen zusätzlichen Belastungen geschützt werden und wenn das unseren Politikern scheinbar gleichgültig ist, dann muss eben die Bevölkerung aktiv werden!

Ernst Seyringer, Feldkirch-Tisis

NACHRICHTEN

Grundkurs «Kompakt»

BALZERS – Alle Grundkurse auf einen Schlag! Statt einzelne Grundkurse zu besuchen, können die Personen am Grundkurs «Kompakt» teilnehmen, bei welchem sie die Grundkenntnisse im Bereich Internet, Word, Excel und PowerPoint erlernen. Der Kurs wird mit maximal vier Teilnehmenden durchgeführt.

Beginn: Dienstag, 20. Januar um 19 Uhr unter der Leitung von Claudia Vogt in der Eurocomp Anstalt, Balzers. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li.

(Eing.)

Erprobte Hausmittel bei leichten Erkrankungen

ESCHEN – Der Vortrag von Resi Meier beginnt am Montag, den 19. Januar um 19.30 Uhr im Vereinshaus in Eschen. Kneipps Naturapotheke bietet viele bewährte Rezepte zur Stärkung des Immunsystems und zur Förderung des Heilungsprozesses bei gesundheitlichen Störungen wie: Erkältung, Fieber, Husten, Schnupfen. Richtig durchgeführt entfalten die Anwendungen auf natürliche Weise eine heilsame Wirkung ohne Nebeneffekte. Keine Voranmeldung – Abendkasse. (Eing.)

Für attraktive Radwege

Maurer Projektteam «BEMEF» für gemeindeübergreifende Radwegverbindung

MAUREN – Die Gemeinde Mauren gehört seit dem Jahre 2000 dem Gemeindeforum «Allianz in den Alpen» an. Sehr engagiert beteiligt sie sich an der Gemeinschaftsinitiative der Gemeinden Mäder, Frastanz, Grabs, Schaan und Mauren. Der Gemeindevorsteher ist die Auseinandersetzung mit gemeindeinternen Verkehrsthemen sehr wichtig.

Im Raume Feldkirch und Vorarlberg gibt es ein sehr gut ausgebautes Radnetz. Dasselbe Bild zeigt sich im angrenzenden Gebiet des Rheins. Einziger Knotenpunkt in der Region, der bezüglich einem sicheren und familienfreundlichen Fahrradweg-Netz keineswegs zu befriedigen vermag, ist die Verbindung vom Rheindamm/Bendern via Eschen nach Mauren und weiters über die Grenze nach Feldkirch. In diesem Raum sind die Strassen sehr stark frequentiert, so dass die Einwohnerschaft abseits von den PW- und LKW-Verbindungsstrecken eine sichere Radweg-Route für Kinder, Jugendliche, Senioren und Familien wünscht.

Regional attraktive Verbindung

Innerhalb des Mikronetzwerkes «Gemeinden mobil», welches sich Mobilitäts- und Verkehrsthemen widmet, hat sich in Mauren ein Projektteam formiert, das sich sehr engagiert diesem Anliegen der Bevölkerung annahm. Vorsitzender



Das Projektteam «BEMEF» setzt sich engagiert für eine Fahrradwegverbindung mit Verbindung von West (Bendern) nach Nord (Feldkirch) ein. Von links: Franz Marxer, Lydia Ritter und René Marxer (Vorsitz). Auf dem Bild fehlt Marlen Jäger.

der Arbeitsgruppe ist René Marxer. Mitglieder sind Lydia Ritter, Marlen Jäger und Franz Marxer. In der Evaluierungsphase haben sie im Kontakt mit der Bevölkerung deutlich erfahren, dass das Bedürfnis nach diesem Lückenschluss der beiden attraktiven Radwegnetze sehr gross ist.

Teillösung vor grünem Licht

Das Projektteam «BEMEF» präsentierte ihre Ideen kürzlich dem Maurer Gemeinderat. Mit Freude

nahm es die Information des Gemeindevorstehers Freddy Kaiser entgegen, dass der Realisierung der Fahrradwegverbindung über die grüne Grenze von Mauren nach Tosters/Feldkirch bald grünes Licht bevorstehe. Die Regierung hat die grenzüberschreitenden Verhandlungen mit Wien zügig vorangebracht und sich für die Umsetzung dieses Fahrradweges intensiv eingesetzt. Bezüglich dem rund 60 000 m² grossen Egelsees sind die Gespräche zwischen Vorarlberg und Vaduz

ebenfalls auf gutem Wege. Der Fahrradweg soll nach Auskunft des Vorstehers Freddy Kaiser nicht verzögert werden, falls der Egelsee erst später realisiert werden sollte.

Die südwestliche Fahrradwegverbindung von Bendern Richtung Eschen ist noch ein Sorgenkind. Diesbezüglich unterstützt das Projektteam die Zielsetzungen der ESCHEvital-Bürgerinitiative, die neben einer partiellen Renaturierung der Esche in deren Nahbereich einen Fahrradweg fordert.

KURSE

Obstbaum-Schnittkurs

ESCHEN – Hoch- und Niederstamm. In diesem Kurs lernen die Teilnehmenden Hoch- und Niederstamm bäume schneiden. Der Kurs beginnt morgen Samstag, den 17. Januar um 13 Uhr unter der Leitung von Hugo Gstöhl. Treffpunkt: Parkplatz Rest. Hirschen in Eschen. Anmeldung und Auskunft

bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (Eing.)

Gesund atmen – Heilung aus dem Ursprung

BALZERS – Das Kurswochenende vom 23. bis 25. Januar, unter der bewährten Leitung von Christoph

Mächler, dipl. Erwachsenenbildner und Therapeut, steht ganz im Zeichen der Atem- und Leibarbeit. Die Arbeit am Atem erfasst den Menschen in seiner Ganzheit. Die Verbesserung des natürlichen Atems ist ein erprobter Weg für die Bewältigung für Stress- und Schlafstörungen sowie seelischen und körperlichen Verspannungen. Man kann sich im wahrsten Sinne des

Wortes «gesund atmen». Atem und Atempfahrung ist immer mit einem ganzheitlichen Erleben der eigenen Person verbunden. So wachsen daraus Einsichten, die persönliches Wachsen und Reifen fördern. Anmeldungen und Detailinfos: Haus Gutenberg, 9496 Balzers, Tel. 00423 / 388 11 33, Fax 00423 / 388 11 35, www.haus-gutenberg.li. (Eing.)

Dorfplatz Eschen: Arbeitsgruppe gebildet

Stellungnahme von Gemeindevorsteher Gregor Ott zum VBK-Entscheid

Der Entscheid der VBK in Sachen Dorfplatz Eschen veranlasst mich zu einer Stellungnahme.

Die Gemeinde Eschen ist vom Entscheid der VBK überrascht und kann die Entscheidung nicht nachvollziehen. Im Gegensatz zu den Beschwerdeführern wurde die Gemeinde Eschen von der Beschwerdekommision weder im Vorfeld noch zu der anberaumten Begegnung eingeladen und hatte auch nicht die Möglichkeit zu einer Stellungnahme.

Aufgrund der recht einseitigen Information wurden mehrere wichtige Fakten in der Entscheidungsfindung nicht berücksichtigt. Nicht bedacht wurden vor allem die Gefahren, denen die Fahrgäste und die rund 500 Schüler des Schulzentrums Unterland, die bei der «Haltestelle Dorfplatz» ein- und aussteigen, durch eine Öffnung durch den Individualverkehr ausgesetzt würden.

Auch die kritisierte Sperrung für den Ausbau des Teilstücks St. Martins-Ring Nord erfolgte vor allem aus Gründen der Sicherheit für die Fussgänger und Primarschüler. Mit der Öffnung des St. Martins-Ring

Ost und der Öffnung des Dorfplatzes müssten sich unsere Primarschüler, während der Bauzeit für die neuen Primarschule, beim Wechsel zwischen den verschiedenen Gebäuden (provisorisches Primarschulgebäude, Vereinshaus, Pfrundhaus und Gemeindehaus) ihren Weg durch den privaten Individualverkehr suchen.

Nicht berücksichtigt wurde ausserdem der Verkehrsrichtplan von 1994. Unter Artikel 8 steht wörtlich: «Auch die Belange der Fussgänger können hierarchisch, aber umgekehrt geordnet werden. Zuoberst steht ein Fussgängerbereich Gemeindeverwaltung – Landesbank – Kirche, Ausser Postautobussen und evt. Taxis sollten hier keine Motorfahrzeuge geduldet werden. Und auch diese dürften sich nur im Schritttempo bewegen.» Diese Forderung eines verkehrsfreien Dorfplatzes formulierten auch die rund 50 Personen, die aktiv an der «Werkstatt Dorfplatz» mitgearbeitet haben.

Der Vorschlag der VBK zur Einführung einer «provisorischen» Begegnungszone ist nicht nachvollziehbar. Der im Jahre 2003, un-

ter Art. 22b, in die Strassensignalisationsverordnung aufgenommene Begriff lautet: «Das Signal «Begegnungszone» (2.59.5) kennzeichnet Strassen in Wohn- oder Geschäftsbereichen, auf denen die Fussgänger und Benützer von fahrzeughähnlichen Geräten die ganze Verkehrsfläche benützen dürfen. Sie sind gegenüber den Fahrzeugführern vortrittsberechtigt, dürfen jedoch die Fahrzeuge nicht unnötig behindern. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 20 km/h.» Dies würde bedeuten, dass Autos, Busse, Motorräder und Roller die ganze Fläche, von der Kirchenstiege bis zum Aufgang zum Gemeindeforum, befahren könnten.

Völlig befremdend ist zudem die emotionale Wertung der Beschwerdekommision, dass das hauptsächliche Ziel, nämlich die Belebung des Dorfkerns, nicht erreicht worden sei.

Obwohl der Gemeinderat mit dem Entscheid der VBK nicht einverstanden ist, werden die Anliegen der Beschwerdeführer sehr ernst genommen. Der Gemeinderat von Eschen hat in seiner Sitzung vom 14. Januar 2004 entschieden,

eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich mit dem Thema Dorfplatz auseinandersetzt. In dieser Arbeitsgruppe sollen neben Vertretern des Gemeinderates, Fachleute des Tiefbauamtes und der Bauverwaltung auch Vertreter der Beschwerdeführer Einsitz nehmen. Sie erhalten damit die Möglichkeit, ihre Bedürfnisse direkt einzubringen. Der Gemeinderat ist Willens und der festen Überzeugung, eine für alle Beteiligten tragbare, gemeinsame Lösung zu finden.

Gregor Ott, Vorsteher Eschen

ANZEIGE



Ich engagiere mich für Sie und Ihre Firma.

Sprechen Sie mit mir.
Roland Schlegel
Firmenkundenberater Rheintal
Telefon 071 226 32 08